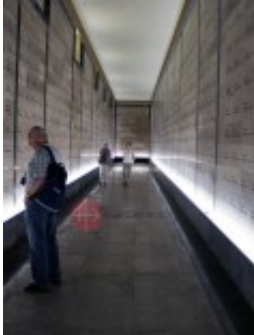


Der große Krieg und die Opfer

In der italienischen Stadt Udine steht das vermutlich größte Beinhaus Europas



Gedenktafeln in der San-Nicolo-Kirche in Udine.

In vielen Orten im Nordosten Italiens erinnern Ausstellungen an den Eintritt des Landes in den Ersten Weltkrieg. Museen und Friedhöfe, Heiligtümer und Befestigungsanlagen machen die Geschehnisse lebendig, vor allem in Friaul. Der Fluss Isonzo wurde zur wichtigsten Zone der italienischen Front, die am Alpenkamm vom Ortler bis zur Adria bei Triest reichte.

In der Region Friaul-Julisch Venetien wurde von den Karnischen Alpen bis zum Karst erbittert gekämpft. Zwar war das italienische Oberkommando überzeugt, bald Triest und Laibach (Ljubljana), ja sogar Wien in wenigen Wochen erreichen zu können. Aber bald war auch klar, dass diese Pläne nicht erreichbar waren.

Wie an der deutschen Westfront wurde der Krieg zum Stellungskrieg mit blutigen Schauplätzen, bis am 24. Oktober 1917 bei Karfreit (slowenisch Kobarid, italienisch Caporetto) zum Sinnbild der Niederlage wurde. Noch heute zeugen viele Spuren von diesem Krieg: Schützengräben sind in Stein gehauen, es gibt Tunnels und Unterstände, riesige Soldatenfriedhöfe, von denen der bei Redipuglia der größte ist. Er birgt 100 000 Gefallene.



Professor Grulich erläutert den Teilnehmern der gemeinsamen Wallfahrt von KIRCHE IN NOT und dem Institut für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien die Besonderheiten der San-Nicolo-Kirche in Udine.

Dort steht auch das größte Kriegerehrenmal Italiens. Von 38 857 Toten sind die Namen bekannt, in einem Gemeinschaftsgrab liegen etwa 60 000 weitere Gefallene ohne Namen. Auf dem Colle Sant' Elia ist eine römische Säule aus Aquileja den Gefallenen aller Kriege „ohne Unterscheidung von Zeiten und Herkunft“ gewidmet.

Im Ortsteil Fogliano von Redipuglia besteht ein österreichisch-ungarischer Soldatenfriedhof. „Im Leben und im Tode vereint“, heißt es am Eingang. Über 14 000 Gefallene liegen hier in 2550 Einzelgräbern und in drei Massengräbern, davon 7000 im größten Massengrab. Seit 2007 sind die verwitterten Namenstafeln der Einzelgräber neu beschriftet.

„Im Leben und im Tode vereint“

Die Toten stammen aus 140 Städten und Regionen Mitteleuropas, aus allen Kronländern der Habsburgermonarchie, von Voralberg bis Krakau, von Böhmen und Mähren bis ins heutige Serbien. „Hier versammelte das brüderliche Mitleid Italiens im Lichte der unbekanntenen 7000 aus Vaterlandsliebe gefallenen Helden des österreichisch-ungarischen Heeres.“

Der Humanismus, der aus diesen versöhnlichen Worten spricht, verblasst, wenn man weiß, dass die Anlage in Redipuglia nach Plänen des Architekten Giovanni Greppi und des Bildhauers Giannino Castiglioni erbaut und 1938 eingeweiht wurde. Damals war Mussolini schon eineinhalb Jahrzehnte an der Macht, hatte in Libyen einen schmutzigen Kolonialkrieg mit Giftgas geführt und seit 1935 auch Äthiopien erobert. Ein Jahr nach der Einweihung des Sacrario in Redipuglia begann Italien den Krieg gegen Albanien.



Die Gedenkstätte im Beinhaus von Oslavia.

Eine weitere bedeutende Gedenkstätte ist das Beinhaus von Oslavia bei [Görz](#). Hier liegen die sterblichen Überreste von 57 201 italienischen Soldaten, von denen es 20 761 bekannte und 36 440 unbekannte Namen gibt. Außerdem ruhen hier noch 539 österreichisch-ungarische Soldaten (davon 138 bekannt).

In Udine entstand nach dem Ersten Weltkrieg das Gebeingotteshaus, das auch Pfarrkirche San Nicolo der Hauptstadt [Friauls](#) ist. In der Krypta einer in der Zwischenzeit neuerbauten Kirche ruhen seitdem über 25 000 Gebeine gefallener italienischer Soldaten des Großen Krieges. Die gewaltige grüne Kuppel der Kirche ist weithin sichtbar.

25 000 Gebeine gefallener Soldaten

Dieses Gotteshaus mit den wohl meisten Gebeinen Europas oder sogar der Welt geht auf Pfarrer Clemente Cossettini zurück, der seit 1913 Pfarrer in San Nicolo war und im Krieg Militärdienst leistete. Seit 1925 waren die Pläne für die neue Kirche fertig, die an der Stelle einer Kirche aus dem 19. Jahrhundert entstehen sollte.

Als das Gotteshaus 1940 eingeweiht wurde und der Pfarrer 1941 starb, stand Italien wiederum im Krieg, diesmal verbündet mit dem Deutschen Reich gegen Frankreich, England, die Sowjetunion und bald auch die USA.



San-Nicolo-Kirche in Udine.

Der Grundriss der Kirche ist ein lateinisches Kreuz nach dem Modell einer romanischen Basilika. Die mächtige Fassade zeigt im Stil jener faschistischen „Kunst“ überlebensgroße Statuen der Waffengattungen des italienischen Heeres: einen Infanteristen, Gebirgsjäger, Flieger und einen Marinesoldaten. Darüber gibt es eine Pietà.

Im dreischiffigen Inneren tragen dreißig große Säulen aus rotem Marmor das Gebäude. Das Zentralschiff mündet in das Presbyterium, in dessen Apsis ein Mosaik die Auferstehung Christi zeigt und das leere Grab. In den zwei Seitenarmen des lateinischen Kreuzes finden wir links den Sakramentsaltar und rechts eine Muttergottes der Vorsehung.

Hinter dem Sakramentsaltar ist ein verstümmelter Christus aufgebahrt, dessen Holzfigur 1917 auf dem Monte Santo beschädigt wurde. Vitrinen zeigen, wie zerstört 1917 diese heute in Slowenien liegende große Wallfahrtskirche bei Görz war. Nicht nur die Krypta, sondern auch an den Wänden der Kirche stehen die Namen von 25 000 gefallenen Soldaten.

- [Madonna auf der Insel](#)
- [Die Serviten und ihre ihnen anvertrauten Wallfahrtsorte](#)
- [Friaul und seine Heiligen](#)
- [Monte Grisa – ein modernes Nationalheiligtum](#)
- [Bourbonengräber im Kloster Kostanjevica in Slowenien](#)
- [Programm der Wallfahrt 2015 \(PDF\)](#)
- [Zur Netzseite des Instituts für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien](#)
- [Hier können Sie die Arbeit von KIRCHE IN NOT mit Ihrer Spende unterstützen](#)
- [Komplettes Materialangebot von KIRCHE IN NOT](#)

Frühere Wallfahrten von KIRCHE IN NOT mit Prof. Rudolf Grulich:

- 2014: [Ungarn](#)
- 2013: [Italien, Slowenien, Kroatien](#)
- 2012: [Kroatien und Slowenien](#)

- 2011: [Südböhmen](#)
- 2010: [Mähren und Slowakei](#)

Gefällt mir 10 Personen gefällt das. Zeige deinen Freunden, dass dir das gefällt.

Schlagworte:

[Erster Weltkrieg](#) · [Friaul](#) · [Italien](#) · [Rudolf Grulich](#) · [Udine](#) · [Wallfahrt](#)

[23.Feb 2016 12:00](#)

KIN / S. Stein